

40  
RÖPL.  
152

1532.

Austr.

483

**Warhafftige Anzawgung**  
der geschicht des Türckischen kriegs /  
wie es sich in disem 32. Jar / des Monats September /  
In Osterreich vnd Steyrmarckt zu getragen vñ  
verlossen hat / Auch wie der Türckisch  
Keyser / mit grossen schaden seines  
volcks abgezogē / vnd wenig  
sygs erlangt hat.



427



## Ach dem vnd sich

Soliman der Türckisch Tyrann/vnnd vnser des Christlichen glaubenns erbfeind/ des jars als man zelt/nach Christi vnser ersöfers gepurt 1532. mit grosser vnd schier vnzalbarer macht/ auffhebt/ in willē vn̄ fürnemē gmaine Christenheyt vnd in sonderheyt die Osterreichische land/wie er dann vorhin im 1529. Jar angefangen vnd gethan zū verheeren/ verderben/vnnd in grund vertilgen/Hat die Röm. Kay. May. durch vilfaltige/gnügsame vnd warhaffte kuntschafften vernommen/sollich sein fürnemen/ deshalb einen Reichstaggen Regenspurg auf den frieling des bemelte. 32. Jars außgeschrieben/ der zūersicht/ Churfürsten/ Fürsten/vnd des hailigen Römischen Reichs stend/wurden/ in ansehen vorgesehener/vnmenschlicher Tyranny/so er/ der Türck laider wider die Christen vilfaltig geübt zū hertzen fassen/bedenckē/was samers vn̄ plütvergiessung in vergangnen jaren in den Ungarischen vn̄ Osterreichischen landen beschehē/vn̄ wa sollichem seinem bösen fürnemen kein widerstand gethan/on zweyfel die ganz Christenheit in mercklichen vnd verderblichen nachteyl vnd vndertrückig geraten wurde. Darauß dan̄ ob bemelte Röm. Kay. vn̄ Rū. May. sampt Churfürsten

fürsten vnd Fürsten/ auch allen stenden des Reiches/ dem abschied des Augspurgerischen Reichstags/ der Türcken hilff belangend/ für hand genommen/ also lautende.

Damit die Teütsche Nation für beschwerlichen/ verderplichen vn̄ vnuersehenlichen einfall vnd vberzug/ der Türcken verhüt werden möge/haben sich die Churfürsten/ Fürsten/vn̄ stende yezund allhie zū vergleichen/ verainigt vnd zūgesagt/ so ferr der Türck auff den künfftigen frieling/ belder od̄ langsamer mit einem gewaltigen heerzug/wie des vergangen jars geschehē auff Unger/ Nerbhern/ Schlesien/ Osterreich/ oder ander des Röm. Reichs verwantē herauß ziehen wurde/darauß dan̄ gewise vnd güte künstschaftt/wie beschlossen gemacht werdenn sol/ es beschehe an welchem ort es wölle/das sy zū widerstand dem selben/ etlich tausent zū ros/ vnnd etlich tausent zū säß/ innhalt des anschlags hiezvor zū Worms zū dem Romzug bewilligt/ zū einer eilenden hilff vnd widerstand/ verordnennt vnd schicken wölle vnd sollen/ Vnd sol dise bewilligete hilff disen verstand haben/ daz die selbst allain auff dis jar/ sonder auch andere nachfolgende jar/ zū welcher zeit der Türck mit heeres krafft anziehen wurde/ bis so lang das man sich der beherzlichen hilff vergleychen/ Doch nit allain ain mal fürgenommen vnd gebraucht werden/ mit vil andern puncten/ vnd Artickeln bey

A ij dem

dem Augspurgerlichen abschied zu findenn/ aber  
vmb kürze willen hie bey zu beschreiben vnder  
lassen.

Darauff dem Durchleuchtigen Hochgepor-  
nen Fürsten vnd Herrn / Herzog Fridrichen  
Pfalzgraffen bey Rhein zc. als dem so nechst  
uergangnen zug wid die Türcken/ erwölter öbri-  
ster Feldhauptman gewesen/ von dē sachen wie  
in zu thon/ zu reden fürgenomien.

Vnd wiewol Hochgedachter Fürst zu nechst  
vergangner Hauptmanschaft/ ihm von Röm.  
Kay. May. vnd den stenden des Reichs beuol-  
hen/ sich nit weiter verbunden sein/ merckē hat  
lassen/ dann seiner Gnaden/ vnd dero zu geord-  
neten kriegsräthē bestellung/ sich vor diser zeyt  
geendet/ Also das fr gnad jetzt nit mehr mit der  
sach zu thon wiste. Dannoeh nichts dester we-  
niger Kay. May. zu vnderthänigstem gefallē/  
dismals den dingen/ wie sich zu widerstand der  
Christenheit erbseind dem Türcken/ vñ seinem  
fürnemen zu schicken sein möge/ sampt andern  
kriegs verstendigenn/ zu erwegen/ höchlich er-  
potten.

Dieweil aber die Röm. Kay. vñ K. May.  
sampt den stendē/ auß gutem vorwissen/ hochge-  
dachten Herzog Fridrichen zc. für andere/ tau-  
genlich/ nuzlich/ geschickt/ vnd in sonderheyt zu  
sollichem treffenlichenn handel/ vor haben ge-  
braucht/

Braucht/ erkent im die öbrist Hauptmanschaft/  
vber der ganzenn Römischen Reichs hilf/ die  
sich bis in Acht tausent zu ros/ vnd Vierzig tau-  
sent zu füß erlauffen solt/ nachmalen anzunemen  
nit erlassen wöllen/ sonder so lang vnd vil ange-  
halten/ vnd außs letst vermügt/ das sein Fürst-  
liche gnad/ dise so eerliche/ namhafte vñ Christ-  
liche Hauptmanschaft/ sampt vi. kriegsräten/  
mit namen Herrn Hainrichen vö Haideck/ Her-  
ren Reinhart von Kein eck/ Herrn Sigmundē  
von Hefberg/ Herrn Fridrichen von Witzlebē/  
Herrn Wolfen von Affenstain/ vnd Herrn Vl-  
richen von Schellenberg/ zu verwalten vnder-  
handen genommen/ vnd sich also zu dem zug ge-  
rüstet.

Seiner Gnaden erst geleger was zu Korn-  
newburg/ vnd wiewol von den stenden ainhäll-  
liglich beschlossen/ auß dē xv. Augusti zu Thuln  
zu Sant Pöltin/ vnd daselbst herum/ jenhalb  
der Thonaw/ mit allē gesanten des Reichs an-  
zukönnen/ alda die ganzen Reichs hilf zu muste-  
ren/ So seind doch auß beweglichenn vrsachen  
von gedachtem Herzog Fridrichen beuelch auß-  
gangen/ sich vö stund an mit allem Reichs volck  
hin vber die Thonaw/ ein meilwegs oder zwü  
vnderhalb Krembs/ in die fleckē darumb/ nit zu  
lassen/ vnd daselbs der ganze versamlung zuge-  
warten/ bis auß seiner gnaden weiter bescheid/  
das auch also beschehen.

Den andern tag Septembris ist man/auf Befeld des loblichen offte bemelten Fürsten obersten Hauptmans inn das feld / oberhalb Wien hinder dem Wolff zu samen kommen / vnnnd sich yederman von des Keychs hauffen zu felde geschlagen.

Auff den vierdten tag Septembris hat. S. Fridrich/sampt den kriegs rathen vnnnd kriegs hauptleütten/Marggrafen Fridrichen / vnnnd Joachim dem jüngern vō Brandenburg/Graff Wolffen vonn Montfort / Graff Hoier vonn Mansfeld/Graff von Oberstain/Herz Gangeloff von Gerolzeck/Herz Gregor von Rosenstain/vnd andern vil trefflichen gebornen/vñ Hauptleütten / Erstlich anfahen dye ordnung vnd Regiment der Kayligen zu machen.

Am ersten ist der alt Herr vonn Kennenburg für ayn obersten Leutnant vber dye Kayligen fürgenommen.

Herz Dietrich Spet für ayn obersten feld Marschalck/Ludwig von Bernhausen für vnder Marschalck.

Johann Helhe Wolff von Hefberg/vnd von Harstal Scartmayster.

Hans von Stadian/vnd Endris von Hochneck Proffant mayster.

Auff den Sechsten tag/hat Herzog Fridrich alles fufvolck zu samen kommen lassen/vnnnd von wegen der menig der knecht/allweg zwen kraiß an ain

an ain hauffen gestelt/vñ also drey hauffen auffinen gemacht. Ist er Herzog Fridrich/sampt dē kriegs rathen/vñ kriegs hauptleütten/von ain hauffen zum andern geritten/mit inen gemeinge halten/vnd selb personlich sich anzeigt/als ains Röm. Kay. Hauptman / vnnnd des Hayligen Keychs obersten feldhauptman/mit vil schönē zierlichen vnd bewegenden worten/das die fuf knecht im wöllen/als aym obersten Hauptman in namen vnd von wegen dero er dahin verordnet sey / lautt des Artickel brieffs / inen vorhin vorlesen gehorsam beweysen / Es were zu oder von den feynden/zū schimpff vnd scherz sich halten/yegund in sonderhait gegen der ganzen gemeinen Christenhait/vñ des hayligen namens Christi erbfeindenden Türckischen hunden/als frumen redlichen Christlichen kriegsleüten wol anstünde/So wölte er als ain oberster Hauptman auch in gleichem fall mit zu setzen seiner leiber vnd güt/sich gegen inen allen vnd yedem inn sonderhait/ains gnedigen vñ gütten willens/vn gespart seins leibs vnd lebens/alle zeyt tag vnd nacht besleyssen.

Weytter angezeigt/wie das in seinem vermügen nit sey/aynen sollichen gewaltigen hauffen (wie dann war vnnnd bey menschen gedechtnus von Teütschen bey ainander nye gesehen wordē ist) allain vor zu steen/Hat er Herz Conraten vō Kemelberg Ritter/inē für ainen obersten Hauptman/

man/vñ hat Herr Conrat de Sebastia Schert  
le für seinen Leutnant/Prouosen/Schulthais-  
sen/Wachmeister/Quartiermeister/Feldway-  
gel/Gerichtskent/vnd Hurenwaibel/vber den  
hauffen angezaigt/mit sonder begern seiner gna-  
den zuoran/vñd darnach aller seiner gnaden  
fürgesetzten einen eyd zu schweren/den articlen  
im articlen brieff begriffen zu geleben/allen ob  
gemelten in gebürlichen sachen gehorsam zu lais-  
ten/vñd ein güt Christenlich recht wolgeord-  
net Regiment helffen auffrichten vnd handtha-  
ben.Darauff die drey hauffen/vnd ein jede inn  
sonderheyt willig vñ on widerred auffgehebt/  
vñ auff des Schulthaisens vorreden geschwore.

Vnd ist also etlich tag in dem selben gläger auf  
Kay.vñ Rñ.May.personlich ankomen/sampt  
dem kriegsuolck verzogen worden.

Vnd den weilen hat sich Imbre Wascha mit  
seinem heer für ein kleins stätle vñ schloß/Günz  
genant/rñ.meyl vñnderhalb Wien gelegert/dar-  
innen ereinē Ryter genat Nicolans Jurischitz/  
mit xxviij.pferden/vñd siben hundert pauen  
gefunden.

Nach dreyen tagen hat sich der Türckisch Kei-  
ser in aigner person/mit sein säßuolck vñd ge-  
schütze/vmb den flecken gelegert/sein zelten auff  
geschlagenn/sein geschütze rings vmb vnd vmb  
gelegt/

gelegt/von vier orten geschangt/Falckenet vnd  
Falckonen/vñ nemlich acht in der Weyngärten  
gepürg/darvon das schloß vnd statt vberhöcht  
was/geschangt.

Am driten tag hat er die hochweer an der stat  
vnd Schloß genommen/vñd darauff mit den  
Laytten/an den vier seyten angelauffen/mit  
vil volcks/haben auch durch hilff vnd beystand  
Gottes rñ.sturm verloren/Darnach er sich hatt  
angenommen die statt vnd schloß/an drey zehen  
orten zu vndergraben/Ist abermals mit hilffe  
Gottes nichts außgericht/Sonder darnach in  
die gräben/etlich tausent busch oder wällen ge-  
worffen/vñd durch die selben busch an geuar-  
lichem ort an vier enden vnder dye mauer gegrä-  
ben/mit puluer vnderlegt/vnd angezündt/dar-  
auff aber ain sturm angelauffen/vñd ist aber  
nichts außgericht.

Sollicher stuck hat er vil versücht/mit grabē  
puluern vnd stürmen/ist aber durch den allme-  
chtigen Got verhüt.

Sy haben auch etlich tausent saum mit holz  
durch den trof in den graben lassen werffen/da-  
rauf zwen berg gemacht/damit das schloß vnd  
statt zu vber höhen.

Darzu hat er die statt mauer an dreyen ortten  
durchbrochen/das es genügsam zum sturm ge-  
wesen/vñd offft durch die selben vnderstanden  
hinein zukommen/aber Got sey lob/sy habē nichts  
geschafft.

B Mer

Mer hat er mit vil tausent feür pfeylen/ feürin  
Eugeln vnd schlingen in die statt gewoiffen.  
Vor sollichem stürmen vnd schieffen/ seindt mer  
dann der halb trayl mans person / in der stat vñ  
kommen/ aber die Türcken haben selbs bekandt/  
das sy vor kainer belegerung / nye mehr schaden  
empfangen haben. Also hatt sich mit Gottes  
hilff das klayn stätlein Günz/ der grawsamem  
grossen zal der feind des Türckischen volcks/ rit-  
terlichen erweret.

Als bald aber der Tyrann warhafftig ver-  
nommen/ das Herzog Fridrich/ sampt den gesan-  
ten des hailigen Reichs/ also nahent bey Wien  
ankommen/ das er (als züermüthen) sich we-  
nig versehen/ hat er sich von stund/ wie im von  
etlichen falsch genant Christenlichen Potentatē  
geratten/ zü dem abzug gericht/ vnd des Balbie-  
ren kains wegs erwardten wöllen. Damit er  
aber dester stattlicher/ vnd mit mynderm scha-  
den abziehen möchre/ hatt er auffbrochenn / her  
auffwertz auff die Steyrmarck/ gegenn Grew  
zū/ als ob er sye belegeren wölte/ mit seinem ge-  
waltigen hauffen gezogē / Hat aber vorhin ayn  
Sackman / oder strayffenden hauffen / bis inn  
Zweinszig tausent starck/ lassen vber sich herauf  
durch den Wiener Wald/ auff das lande an der  
Enß zū möiden/ rauben vnd pennen abgefes-  
tiget/ das sy dann layder gethan/ vber die Enß  
herüber gezogen/ auff vñnd ab/ den armen vn-  
mensch-

menschlichen verderblichen schaden / mit hinwe-  
ge führen/ die armen weyb vnd kind zügefügt.

Doch als jr etlich vber die Enß kommen/ sind  
jr zū Waydhofen. iij. hundert von den vnseren  
vbereylt/ vnd erwürgt worden.

Als nun dem Hochgelobten Fürsten öberestē  
Feldhauptman Herzog Fridrichen / solliche  
zeyttung vnd kundtschafften zü wyssen gethan/  
des Türckischen Kayfers anzuge auff Steyr-  
marck/ hat er mit rath eylends Graff Wolffen  
von Montfort/ des Schwäbischen krayß öber-  
sten Hauptman/ mit xv. hundert gerüsten pfer-  
den hingeschickt/ vñnd mit ihm Herren Hansen  
Kazianer/ vñnd Wackeldpaul mit xi. hundert  
geringen pferde/ dem Türckischen heerszug nach  
zū rucken/ vnd besehen/ wa er seynen kopff hin-  
auf wurd richten/ vnd was sein fürnemen seyn  
wölte/ der züersicht Rō. Kay. May. vñ dere  
kriegsvolck ankunfft/ mit den vberigen nach zū-  
trucken/ Also seind dysse hauffen dem Türckischē  
gwaltigen heerszug etlich tag nach geruckt / ine  
in der Steyrmarck funden/ vnd ain namhafte  
Wascha/ sampt dem nachzug mit Gottes hilffe  
erlegt. Aber von wegen der weyt vbertreffen-  
liche mänig der Türcken/ haben sye den rechten  
hauffen mit düren angreyffen/ sonder haben in  
messen ziehen lassen.

B ij Sie.

Sie zwischen hat sich der strayffend hauff/ 68  
 Türckisch Sackman/dann nit mere dann fünff  
 tag lang sich hindan züthun/vom Tyrannen er-  
 laubt was/aber von wegen der grossen mänig  
 man/weib vnd vnschuldigen kinder/vnder an-  
 ders raubs gehindert/noch lenger gesaumpt/  
 widerumb zü dem abzug vñ haimzug geschickt/  
 vnd den weg den sy hinauff gezogen waren an-  
 nemen wöllen/Das Herzog Fridrich abermal  
 durch gütte kundtschafft vernommen/vnd Mar-  
 graff Joachim den jüngern/mit fünff hundert  
 pferden/sampt dem obersten des Füsuolckes/  
 Herren Contraten von Bemelberg/mit vier sän-  
 lein abgefertiget/Mit welchen Graff Ludwig  
 von Lattran vber K. May.hilff oberster/sampt  
 neün fenlein/darzü dye fünff fenlein sampt den  
 Spaniern/so zü der Newen stat seynd gelegen/  
 den xiiij. tag Septembris angezogen/dem strai-  
 fenden hauffen abbruch züthon.

Vnd am xiiij. tag Septembris ist Hauptman  
 Schertlin oberster Leutnant/auf beuelh Her-  
 zog Fridrichs mit xxij. fenlin landsknechten vñ  
 des Reichs hilff angezogen/vnnd nächst auff in  
 Pfalzgraf Fridrichs als oberster feldhauptmā/  
 mit allem reusigē zeug starck/bis in zwey tausent  
 oder darob/vnd als man auß vil vnnd allerlay  
 kundtschafftē vernommen/das der Türckē strai-  
 vnsfer vñ der Newenstat/auf andert halb meil  
 wegs/in ain gebürg ligē/mit Christen vñ raub  
 schwär

schwär beladen sein sollen/haben sich die anderē  
 inn zwey hauffen getheylt/sich neben ihnen/an  
 dem gebürg zü feldē geschlagen/vnnd auff. xv.  
 Septembris die straiß angewendt/aber ihnen  
 nichts abbrechen mügen/sonder bis auff vierdtē  
 halbhundert Spanisch schützen zü grund gan-  
 gen.

Auff den xvij. Septembris/ist die straiß ge-  
 brochen/vñ neben Herzog Fridrichs läger das  
 zü Leoberdorff bey dem marckt w3/auff ain  
 meil in ain tal/vñ in ain marckt Potestayn ge-  
 nant/geschlagen. Das dann der oberst Haupt-  
 man sampt den kriegs rāthē/durch nöttige künde  
 schafft vernommen/darunder ain lauttend eilend  
 bald vnnd bald/es zeücht ain hauff Türcken vñ  
 ber den andern daher auff Pottenstain zü.

Vnd dieweyl der fünfknecht hauffen zwey was-  
 ren/ain gwaltiger vnd ain verlornē hauff/hat  
 hochgedachter Herzog Fridrich den Graffen  
 von Eberstain/sampt zehen fenlein/dem ver-  
 lornen hauffen auff den abent mit gnügamen  
 kundtschafften losung vnd geschray/den nechste  
 auff der Türcken läger bey der nacht zü ziehen/  
 abgefertiget/vnd so es möglich wer/in im läger  
 vberfallen/Aber auß allerlay vrsachen (nit von  
 nötte zü melden) hat Herzog Fridrich zü nacht  
 vmb die neündt stund nach Hauptman Schert-  
 lin Leutnant geschickt/in alle kundtschafft/die  
 dann vast nöttig vnd eilends erschienen/lesen las

sen/habenn sye Bayde/Herzog Friderich vnn  
 Schertlin / ainig vñ allain sich mit ainander be-  
 radtschlagt / Vñ die weil sy die kundtschafft ey-  
 lend vnd vast nörtig sein befunden / beschlossen/  
 vnd das gmain kriegs sprichwort für sich genö-  
 men/ Die kurzē rāth die böffen/dan nichts sched-  
 licher ist in sachen die mit verzug wöllen haben  
 dann vil vnn langradtschlagen/ das Schertle  
 on verzuge den nächsten mit etlichen kundtschaf-  
 tern/vnd bey iij. hundert Toppelsöldnern/ vnd  
 Hagken schützen/sich zu dem verlorren hauffen  
 den er in dem holz / zum Greifenberg genandt/  
 auff halben weg/ zwyschen Lewberdorff vnd  
 Pottenstain gefunden verfügete / vnn samp-  
 den Hauptleütten vnn knechten / es were mit  
 vberfallen/oder sunst mit schickligkayt die Tür-  
 cken anzügreiffen / vñ züschlahen anfürete.  
 Also fande der vnuerzagt Hauptman Schertle  
 den Grafen/sampt den Hauptleütten/von wel-  
 lichen er gefragt/was vnd wen er brechte/Dar-  
 auf Schertlin geantwort/er bring tausent hag-  
 ken schützen/vnd Toppelsöldner / darneben an-  
 zeygt/wie das er vom obersten Feldhauptman  
 ernstlichen beuelch habe/sampt inē mit den feyn-  
 den zühandlen/als er dan getrawete/mit Gots  
 hilffe wol zü thün / Vnd sagt inen darneben als  
 ler sachen gelegenheit/bey welchen er auch allen  
 gütten willen fand.

Also

Also haben sye in dem Wald etlich Türcken/  
 die Scart haltende/antroffen/darauf ainen ge-  
 fangen/vñ in aller gelegenhait befragen lassen/  
 der selb hat anzaigt/das sy die Türcke an dysem  
 ort bey Nylfftausent starck wāren/wistren nicht  
 wo hinauf/sy weren zerrent/hinden vnn for-  
 nen vmblegt/beklagten sich auch/ir Kayser hett  
 sy schantlich verfürht/hett inen angezaygt/dyse  
 land hetten sich alle an in ergeben / So sehe er  
 aber wol/das sye da mitten vndern feinden alle  
 sterben müßten/wie inen dann bald hernach be-  
 gegnet.

Darnach ließen sye den ganzē hauffen steen/  
 vnd schluffen mit wenig Schützen/vnn ainem  
 kunttschaffter/dem Richter von Lewberdorff/  
 durch den langen Walde hinnach / der Türcken  
 läger / vñ alle sach vorhin zü dem scherz notturf-  
 tig zü besichtigē/Hat sy vñ vile des gemürmels/  
 ferner/bellung der hund/vnd hanen krāen / wol  
 Dreyßsig tausent oder mer da ligen bedunckt.

Als sy aber die feynd gewyslich in disem leger  
 vernommen/haben sy sich von stund an/wyder  
 hinder sich zü dem hauffen gewendet/vnn den  
 selben auff das stillest/ainen nach dem anderen/  
 von wegen der enge auf dem holz gefürt. Als sy  
 aber vnfer vnn dem marckt Pottenstain/der  
 Türcken läger waren/steiffend etlich Schützen  
 so ongefer neben her geschlichen / abermals auff  
 der

Der Türcken letzte Scart / vñ schussend mit iren Hagken auff sy ab / sy aber namen die flucht in ir läger mit grossen geschray / vñnd machten ayn lärm / begriffen ire pferd / renneten den vnserē entgegen auff ainen bühel / mit grawsamen vñd vnerhörtem geschray / Da sy nu gegen den vnseren herauff geruckt an ainen hauffen / was kein statt mer da sy zū vberfallen / besonder vil meere ain freye schlacht mit inen zū thon zū fürsehen.

Darauff Hauptman Schertlin mit seynem heüßlein auff ainen bühel im acker inn ayn frey feld aller stillest / also nahend an sy gerucket / das sy mit halben hagken ain ander erlangen hetten mügen / sein schlacht ordnung beschlossen / haben von zwayen an / bis dertag an hymel kommen / vor ain ander gehalten / ist zwyschen ihnen ayn grosser nebel gefallen / der sy dann lang verhyn dert hat.

Auff solchs hat Schertlin Herzog Fridrichē von stund an bortschafft thon / wie sye dann mit ain ander verlassen hetten / Er habe den Beren funden / er wöll in auch mit Gots hilff stächen / vñd seyn Gnad solle sich mit iren reüttern vñnd knechten fürsehen / vñnd auff den plätze dem geschütz zū ziehen / Dann so er die Türcken inn dye flucht pringe / müssen sy eben das selbig thal hinauf / da des Keychs läger were.

Als bald nun dise Post von ihm abgefertiget / auch sein ordnung mit Schützen vñd aller notturfft

turft beschlossen / sendet er das frey heüßle Hagken schützen / so er in vor der ordnung in sonderheit zū ainem anfang der schlacht vor behalten het / mit vertroöstung inen mit diesem hauffen auff dem süß nach zū kommen / gegen den seynden.

Also hat das klain heüßlein der schützen / den gewaltigen hauffen der Türcken manlichen angegriffen / ine ab dem bühel bis neben den marck Pottenstein ir geleger / vber ain wasser getrybē / da habenn sich die Türcken wyderumb zūsamenthon / vñd dieses heüßlein / das sich hart verschossen het / widerumb hinder sich getriben. Da aber Schertlin sollich vernam / hatt er eylends an sich Vier hundert Schützen / so nebenn der schlacht ordnung / zū der rechten seyten angehenckt waren / gehenckt / den andern Herrn vñd Hauptleütten beuolhen / dye schlacht ordnung gang zū behalten / ob er auch hinder sich getrungen wurde / das er ainen stand vñnd rügken funde / sampt seym gesinde / sy widerumb angegriffen / vñnd zum anderen mal wunderbarlich mit Gottes hilff / sy wider in die flucht geschossen vñ gestochen.

Also seind sy durch das thal hinumb / wol anderthalb meyl wegs / bis auff dye weytte / da Pfalzgraf Fridrich mit des Keychs geschütze raysig vñ süßuolck gehalten / in die heubt hinein geiagt / vñd inen ehe das sy auß dem Wald kommen / ob vier tausent Sätel gelärt / vñnd was

C      hinaus

hinauf ist komen / dero bis inn vj. oder vii. tau-  
 sent gewesen / haben ihr ordnung gar brait / als  
 weit das feld gewesen / gemacht / mit iren säb-  
 len her gleiffend / vnnnd grossen geschray / als ob sy  
 durch des Reichs volcke hinauf wöltenn faren /  
 welchs dann zu roß vnd zu füß in gütter ordnig-  
 wie vorhin beschlossenn was. Aber Pfaltzgraff  
 Fridrich als ein berümpfter vnd hochuerstendi-  
 ger kriegsfürst / mit hilff vnd rath seiner kriegs-  
 rätthe / hat am aller ersten mit dem groben geschü-  
 tze in sy schiessen lassenn / das zimlich wol angan-  
 gen / vnd von stund an darauff mit seinen drey-  
 hauffen / Als nemlich mit dem Kennfanen / schi-  
 genfanen / vnd mit dem gewaltigē rauffigen hauf-  
 fen dapffer in sy gesetzt / vñ die Türcken dermas-  
 sen genötigt / das sy zum vierdten mal sich wider-  
 rumb auff Schertlin / der vngefärllich mit xxx.  
 personen an dem holz / darauß er sy getriben het-  
 te / hielt / wendten / Den es heten sich die schützen  
 vñ andere sein anhang / dermassen nach dē Tür-  
 cken abgelaußen / vnnnd was der verloren hauff  
 also ferz dohinden / das inen nicht möglich was /  
 mehr zusamen zukommen. Aber ehr der Schert-  
 lin / auß sondn Guaden gotes / daran keyn zwey-  
 fel soll sein / hat seynen Knechten zügesprochen /  
 sye hoch ermant / ir leyb vnnnd leben zu rethen /  
 die sach der gangen Christenheyt / deren wegen  
 sye da weren zu bedencken / also mit grossen ge-  
 schrey / als sye immer mochtenn / Her her liebenn  
 frummen

frummen Christen / auch mit emsigem schiessen / die  
 Türcken vor dem holz behalten / Dann als wol  
 zühermätten / die Türcken nicht anders vermey-  
 net / dann der gang hauff wer hinder inen.

Die weil aber die Türcken sahen / das weder  
 hinden noch fornē / in die flucht offen ständ / dar-  
 zu auch neben den Keüttern etlich hundert schü-  
 tzen / so vñ des Reichshauffen der xij. fendlin / die  
 auff dē rechten plaz gestanden / auch daher tran-  
 gen / namen sy zwischen in auff die rechte / hand /  
 in ein groß holz die flucht / vermainten also dar-  
 von zu kommen / trassend aber zu frem vnglück /  
 zwen tieff selb gewachsen gräben / darinnen sy all-  
 mästten ire pferd verlassen / vnd zu säß als weyt  
 sy mochten lauffen. Als bald aber Herzog Frit-  
 derich sampt den Raifigen vernommen / das sy  
 durch die gräben nit komen mochten / wendet er  
 sich mit seim gewaltigen hauffen / vnd alle hand  
 schützen / so bey den xij. fendlin waren / Inen vol-  
 geten nach die Pawren zu Lewbersdorff / vñ vn-  
 der der selben tefier / vmbgaben das holze / das  
 rinnen sich die Türcken in die gräben verschloß-  
 sen / vnd auff die beume verftigen hetten / schuß-  
 sen vnnnd stachen sye all zu tod / vnnnd alle die gü-  
 ten pferd / so sy gehabt / habē sy die häcksen oder  
 spanadern abgehawen / darmit sy den Christen  
 nit zu tayl wurden.

C ij Als sy

Als sy auch vil der Christen weyb/vñ Kinder bey inen gehabt/haben sy den selbē/als vil sy er traychen künden die köpff abgehawen/Es seind jr aber vil/durch die vnsern/die dann hefftig vñ mit grosser eyl auff sy trungen erledigt worden.

Als den selben tag den xij. Septembus morgens zwyschen ix. vñnd x. vr/als Graff Wolff von Montfort/sampt andern seynem Kaysigen zeng/wie obgemelt/widerumb am heraus zye hen auß Steyrmarcht was/vñnd im willen dye selb nacht zur Newenstat sein nachtläger zu haben/seind bey vj. tausent Türcken in aym dycke nebel auff in gestossen/welche er mit seym hauffen angegryffen/vñnd mit hilff Gottes auch geschlagen/vñnd vil erlegt hat/die vberigen in dye flucht gebracht/Die vnsern seind in bey ij. meylen wegs nach geeylt/Da das aber die landtsessen gewar wurden/seind sy auffgewesen/vñnd inen für vñnd für nach geiagt/vñnd haben/Got sey lob/gar wenig daruon gelassen.

Also hatt der güttig barmherzig Gott dem freunten vñnd hochlöblichem Fürsten / Herzog Fridrichen Pfalzgraffen/des hayligenn Röm. Keychs obersten Feldhauptman Gnad/syg vñ weyffhait verlyhen/das er durch sein vernünfftigen anschlag/mit des Hayligen Keychs hilffe/vnder denen er kein vnwilligen man gefunden/die Gotlosen seynde der Christen/dye so vil vn schuldigs

schuldigs pläts vergossen/zum thayl gestrafft/vñnd vil weyb vñnd man/vñnd jungen vnschuldige Kindern/auch andern raub/die sy angefesselt hetten/den merern tayl von irn tod/vñnd jamer erlöset hat/Got wölle seinen vñ andern Christenlichen Fürsten vñnd Herren genadē/hinsüro gegen dem Gotlosen volck glück vñnd syg verleyhen. Vñnd sine vñnd allen Rittermässigen vñnd streytbaren leütten/so darzu rath/that/hilff vñ fürschub gethon haben/allhie in diser zeyt noch lang jr leben frysten/vñnd dort in ewig/jr Belönung geben.

In sollicher gestalt ist diser Türckisch zug gewesen am ersten gnüg erschrockenlich anzusehen/aber auß den gnaden Gottes(dem wir billich danck sollen sagenn)mit grossen glück geendet/Vñnd der Türckisch Kayser mit seinem heer flüchtig abgezogen/kainer schlacht/als er sich erzayget erwarten wöllen/Got geb ihm sein lon/der ihm geratten hat/vñnd an allen orten schaden genommen/vñnd(Gott sey gelobt)an keynem ort gesigt/vñnd als er vber die Traw ist kommen/hatt er alles sein volck gemustert/vñnd sehen wöllen/was im abgangen/hat ihm ob hundert tausent mannen gemanglet.

Darumb lieben freunten Christen/laßt vnns den allmächtigen Got bitten/vmb ain ainhalten Christenlichen glauben/so mügenn wir on  
E ij      zweiffel

zweyffel mit Gottes hilff/vns der Türckischen  
tyrannen wol erweren. Dann warlich hatt der  
Türckisch Kayser wenig vermaint/das dz Röm-  
misch reich / dem stummen Christlichen Kayser/  
vñ König/ also trostlichen beystand sollen thun.





